

**„Entwicklung eines
sozialen Frühwarnsystems
zur Erkennung und Bearbeitung von
Verhaltensauffälligkeit im Vorschulalter“
(SoFrüh)**

Kongress

**„Soziale Frühwarnsysteme in NRW –
Wertvolle Beispiele aus der Praxis“**

Karin Esch / Dr. Sybille Stöbe-Blossey

Gelsenkirchen, 24.03.2003

Informationen zum Projekt

Förderung des Projektes durch das Ministerium
für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des
Landes Nordrhein-Westfalen

Laufzeit: 01.03.2002 bis 31.12.2003

Jugendamt Herne als ein Partner in einem Verbund
von sechs Beteiligten

Durchführung in Herne: Institut Arbeit und Technik,
Gelsenkirchen

Mitwirkung der Projektbegleitenden Arbeitsgruppe

Ziel des Projektes

Entwicklung eines Systems für die frühzeitige Erkennung und Bearbeitung von Verhaltensauffälligkeiten im Kindergartenalter (exemplarisch im Stadtteil Wanne)

- Analyse von Potenzialen und Defiziten zur Früherkennung und Behandlung
- Verbesserung der Kooperation zwischen den Beteiligten
- Erarbeitung von Handreichungen

Die **Untersuchungsebenen**

- die einzelne Tageseinrichtung als zentraler Ort, an dem die Früherkennung ansetzen soll;
- der Sozialraum, der eine unterstützende Infrastruktur für die Bearbeitung von Problemen bereitstellen soll;
- externe Rahmenbedingungen (wie etwa rechtliche Regelungen oder Ausbildungsinhalte), die die Möglichkeiten für frühe Erkennung und Bearbeitung von Verhaltensauffälligkeiten künftig erweitern sollen.

Arbeitsfelder (I)

- Alle 14 Tageseinrichtungen für Kinder (TfK) in Wanne wurden erst mündlich und dann schriftlich befragt – zentrales Ergebnis: 1/3 aller Kinder werden als verhaltensauffällig eingeschätzt
- Befragungen der „unterstützenden Infrastruktur“ (bspw. Erziehungsberatungsstelle, freie Praxen)
- Verbesserung von Kooperationsstrukturen (Workshops allgemeiner Sozialdienst – Tageseinrichtungen, Kooperationsgespräche mit Kinderärzten, Grundschulen, freien Praxen) verbessern

Arbeitsfelder (II)

Entwicklung von Instrumenten zur Früherkennung (Erarbeitung eines Beobachtungsbogens)

- Handbuch über Therapieangebote (nicht nur Adressen, sondern auch Erläuterungen)
- Elternbefragung
- Fortbildungsangebote für Erzieherinnen (bspw. zum Thema Gewalt und Aggression; geplant: Elternarbeit)
- Beratungsangebot für Erzieherinnen: wie realisierbar?
- Hilfestellungen zum Umgang mit dem Datenschutz
- Erziehungshilfen für Eltern (bspw. VHS-Kurs)

Weiterer Handlungsbedarf

- Therapeuten/-innen bzw. Spezialkräfte in Einrichtungen integrieren
- Räumliche Situation der TfK verbessern (Nebenräume als absolutes ‚Muss‘)
- Gruppen verkleinern / Personalschlüssel erhöhen bzw. an Problemlagen orientieren
- Nachhaltige Sprachförderung
- Reformansätze in der Erzieher/-innen-Ausbildung
- Finanzierungsstrukturen neu ordnen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Rückfragen:
Karin Esch / Dr. Sybille Stöbe-Blossey
Institut Arbeit und Technik
im Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen
Munscheidstr. 14
45886 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/ 1707-283/130
Telefax: 0209-1707-110
E-Mail: esch@iatge.de / stoebe@iatge.de

Institut Arbeit und Technik